

V0678/22

**Anschaffung von Tanklöschfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung**  
**-Dringlichkeitsantrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 20.07.2022-**

**Stadtrat vom 26.07.2022**

Stadtrat Dr. Meyer teilt mit, dass man mit Herrn Müller zu diesem Thema bereits in Kontakt gestanden habe und bedankt sich für die schnelle Antwort. Der Ausschussgemeinschaft war bzw. ist bewusst, dass die Stadt Ingolstadt zwei TLF 4000 Fahrzeuge beschafft hatte, die zum Löschen von Feuerereignissen auch eingesetzt werden können. Der Grund für den Antrag sei die Weiterentwicklung. Es handle sich dabei um ein spezielleres Fahrzeug, das Selbstschutzeigenschaften sowohl im Fahrerraum als auch für das Fahrzeug selbst besitze. Nach dem heutigen Stand sei das vielleicht eine Situation, die man sich für Ingolstadt nicht vorstellen könne, aber auch heute sei zum Beispiel in der Sächsischen Schweiz wieder Katastrophalarm ausgelöst worden. Das sei kein Phänomen, das sich nur auf den südeuropäischen Raum beschränke, sondern rücke immer näher heran. Deswegen wolle man das proaktiv angehen. Das andere sei, dass der Ausschussgemeinschaft FDP/JU zugetragen wurde, dass beim Führungskräftekongress der Feuerwehr vor rund zwei Wochen das Thema Waldbrand keine Rolle gespielt habe. Das habe die Ausschussgemeinschaft FDP/JU zu der jetzigen Zeit verwundert. Deswegen möchte man beide Seiten in Erinnerung rufen und Aufmerksamkeit verschaffen, einerseits der Materialenseite, andererseits der Schulungsseite, um für die nächsten Jahre gewappnet zu sein. Stadtrat Dr. Meyer erwähnt, dass Herr Müller in seiner Antwort mitgeteilt habe, dass die Notwendigkeit und der Bedarf eines solchen Fahrzeugs geprüft werde. Es handle sich um einen Prüfantrag, ob dieses Fahrzeug gebraucht werde und dafür wolle die Ausschussgemeinschaft FDP/JU gerne eine fachliche Einschätzung, erklärt Stadtrat Dr. Meyer.

Herr Müller ergänzt, dass man bisher nur ein TLF gehabt hätte und seit Juni ein Zweites habe. Man habe sich im Grunde bereits in Vorbereitung auf zukünftige Gefahren, zum Beispiel Naturgefahren, mit einem zweiten Fahrzeug verstärkt, das bei der FF Ringsee eingestellt sei. Beide Fahrzeuge liegen grundsätzlich über der Leistungsnorm von 4.000 Liter, haben also schon 5.000 Liter an Bord, erklärt Herr Müller. Darüber hinaus seien es Fahrzeuge, die in höchstem Maße geländegängig seien und zusätzlich Ausstattung und Ausrüstung für die Waldbrandbekämpfung hätten. Er habe in seinem Vortrag in der vergangenen Woche im Fachausschuss zum Stand Zivil- und Katastrophenschutz bzw. Zivil- und Bevölkerungsschutz ausgeführt, dass man ein integriertes und aufwuchsfähiges Hilfeleistungssystem habe. Das heiße, dass sich grundsätzlich nicht jede Organisation oder Einheit auf alle denkbaren Fälle vorbereite, sondern man in der Not und im Einsatzfall zusammen stehe. Man habe beispielsweise das Katastrophenschutzfahrzeug, ein sehr leistungsfähiges Fahrzeug, das auch in unwegsamem Gelände eingesetzt werden könne, das bei der FF Unsernherrn eingestellt sei. Man habe Löschfahrzeuge mit Hochleistungsschlauchsystemen, die bis zu 2 km Länge Schlauchleitungen legen können. Außerdem stehe die Stadt Ingolstadt in Sachen Unterstützung nicht alleine da, weil man die Werksfeuerwehren von Audi und Airbus und die Flugfeld-Löschfahrzeuge aus Manching in Reichweite habe. Im Bedarfsfall könne man sich in hohen Maße gegenseitig unterstützen. Die Naherholungsgebiete und die Waldgebiete, wie zum Beispiel der Zucheringer Forst, südlich und westlich von Gerolfing und nördlich von Weichering, liegen alle in Donaunähe, dass im Bedarfsfall entsprechend kurzfristige Einsatzmöglichkeiten mit Wasserversorgung direkt aus der Donau bedeute. Man sei für den aktuellen Fall im Moment sehr gut ausgestattet, findet Herr Müller. Nach oben hin seien natürlich keine Grenzen gesetzt,

wodurch ein von Stadtrat Dr. Meyer genanntes Fahrzeug zwar denkbar sei, aber in Wertbereichen an die 500.000 € gehe. Die zwei Fahrzeuge, die er gerade genannt habe, seien aus dem benannten Förderprogrammen des Freistaates Bayern bereits bezuschusst. Herr Müller hält es für unrealistisch mit der derzeitigen Ausstattungslage und den Möglichkeiten, sich an Fähigkeiten aus anderen Bereichen zu bedienen und in absehbarer Zeit noch ein weiteres Fahrzeug gefördert zu bekommen. Das ganze Thema sei jedoch sehr dynamisch und man wolle es weiter verfolgen.

Aktuell gebe es vom Landwirtschaftsministerium neue Förderprogramme für den ländlichen Raum, wo es konkret um Open Data und Digitalisierung gehe, berichtet Stadtrat Pauling. Von Fraunhofer gebe es ein Projekt mit Satellitenbildern, um den wahrscheinlich eintretenden Löschbedarf in Regionen zu ermitteln und damit frühzeitig die Löschkapazitäten entsprechend dort zu platzieren, wo es am wahrscheinlichsten sei, dass die Gefahr ausbreche. In China gebe es zum Beispiel Löschdrohnen, die Schläuche transportierten. Vielleicht sei es eine Möglichkeit, dass man perspektivisch versuche, diese Fördergelder abzugreifen und auch in diesem Bereich auszubauen. Ein großer Vorteil sei es sicherlich mittels autonomen Drohnen und Löschschräuchen von der Donau aus direkt gefährdete Waldgebiete absichern zu können. Stadtrat Pauling hofft, dass die Verantwortlichen ein Auge darauf auf die viele Fördergelder haben.

Der Dringlichkeitsantrag hat sich durch die Berichterstattung erledigt.